



„Die Zeit ist reif für Coaching.“

erleben

Alexander Maria Fassbender veranstaltet die erste deutsche Coaching-Convention. Im Gespräch erzählt er, was das Neue daran ist und warum die Zeit reif ist, Coaching in die deutschen Wohnzimmer zu bringen. Das Interview führte Stefanie Heine.

Herr Fassbender, Sie wollen deutsche Coachinggrößen, unbekanntere Coaches und Menschen, die im Coaching Rat suchen, auf einer Veranstaltung zusammenbringen. Was fängt der eine mit dem anderen an?

Viel. Ich habe der Convention das Motto „Public and Business meet Coaching“ gegeben. Das sagt alles. Coaches sind ja keine Ingenieure für Automobiltechnik, sondern Menschen, die an ihrer persönlichen Entwicklung feilen. Und die ihre Erkenntnisse zur Grundlage ihres Jobs machen. Ihr Job aber ist es, Menschen zu fördern. Als Menschen haben sich alle etwas zu sagen. Diese Convention bringt jedem etwas.

...behaupten Sie.

Gut ja, behaupte ich, aber aus Erfahrung. Ich bin seit 15 Jahren Coach, habe zig Workshops und Tagungen besucht. Und überall tritt der Kaffeepauseneffekt auf. Vor und nach den Seminaren stehen Refe-

renten und Teilnehmer zusammen. Ich habe manchmal den Eindruck, die Leute nehmen aus diesen Gesprächen das meiste mit.

Und wie finden Ihre Convention-Coaches mit internationalem Renommee Ihre Idee?

Keiner von denen markiert den abgehobenen Professor. Im Gegenteil, sie sind alle Experten, die in ihren Kreisen an herzlichen, offenen Austauschtreffen teilnehmen. Ihnen gefällt, dass ich keinen staubtrockenen Kongress mache. Und sie glauben wie ich, dass die Zeit reif ist, Coaching stärker zum Thema der Gesellschaft zu machen. Und Coaching ist ja mehr als Business.

...beißt was?

Heißt: Es ist an der Zeit, jedem Menschen Zugang zu Coaching-Wissen zu vermitteln. Denn es geht darum, dass jeder Mensch in der Lage sein kann, sich selbst zu entwickeln und zu entfalten. Und weil

wir, die wir Convention ausrichten, in unserer täglichen Praxis erfahren, wie sehr Coaching dem Menschen gut tut, wollen wir jedem Interessierten die Tür öffnen. Was ich nicht will, ist ein elitäres, abgeschlossenes Gipfeltreffen der Coaches. Was wir besprechen, geht jeden Menschen an und hilft ihm. Außerdem kann ein Coach nie alles.

Obwohl Sie keinen Kongress organisieren, bieten Sie Workshops und Vorträge an. Das ist ja sehr klassisch.

Wie hätte ich die Sache sonst organisieren sollen? Alle in einen Raum setzen und sagen: „Diskutiert mal was zum Thema XY?“. Gespräche brauchen Impulse. Wenn wir schon mit so einer neuen Sache durchstarten, dann möchte ich Elemente, mit denen der Besucher vertraut ist. Übrigens haben Sie eben die Live-Coachings nicht erwähnt. Die steht man nicht oft auf Veranstaltungen. Da steht ein Coach auf der Bühne und coacht live Teilnehmer.

Samstag, 15.03.

Raum 3

09:30 Uhr
Joachim Skambraks
Bevator Pitch Teil II 

10:30 Uhr
Harry Siegmund
Sicheres Auftreten mit der
wingwave - Coaching Methode

11:30 Uhr
Dr. Gundl Kutschera 
Live Coaching

12:30 Uhr
Barbara Schütze und
Heinz Rabenau 
Live Coaching

14:30 Uhr
Peter Kaniak
Wertemanagement

15:30 Uhr
Sabine Asgodom 
Live Coaching

16:40 Uhr
Christa Schiffer und
Frank Trompetter 
Der Samurai Impuls -
Das Ende der
Bescheidenheit

Wie gestalten Sie das Programm? Coaches haben doch eventuell berufsbezogene Interessen?

Noch mal: Coaching ist mehr als Business. Zweitens sind Coaches oft spezialisiert. Drittens sind ihre Ausbildungen unterschiedlich. Und viertens: Coaches lernen nie aus. Andererseits sind wir hier nicht auf einem Arbeitsmeeting von Automobilingenieuren. Ich empfehle den Teilnehmern, in alle Kurse reinzuschnuppern. Sie werden immer etwas mitnehmen. Das ergibt sich schon aus dem Credo von uns Coaches. Egal, mit wem wir sprechen oder vor wem wir auftreten, wir halten uns an die Grundsätze: Sei einfach, klar und verständlich. Keine Fachsprache, kein Business-talk. Es geht hier um die Entwicklung des Menschen, nicht um die neue C-Klasse von Mercedes.

Sie haben außergewöhnliche Programmpunkte wie den Samurai-Impuls dabei. Worum geht es dort?

Mit dem Samurai-Impuls haben wir einen wunderschönen

Workshop im Programm. Die beiden Coaches sind Praktizierende der japanischen Schwertkampfkunst Iaido. Sie bringen Holzschnitzmesser mit und zeigen ihren Teilnehmern, was es bedeutet, gelassen selbstbewusster aufzutreten. Ich rechne damit, dass dieser Kurs voll sein wird. Genauso wie der Falknerworkshop. Die Leiterin Marion Witte bringt ihre Falken mit und erklärt an praktischen Flugübungen, was Menschen, die andere Menschen fördern, von der Falknerarbeit lernen können.

Und was gibt es im Bereich Persönlichkeitsentwicklung?

Zum Beispiel den Vortrag von Noni Höfner über Provokatives Coaching. Höfner erklärt darin unter anderem, wie innere Blockaden mit Provokation bearbeitet werden können. Sie hat jahrelang zu dem Thema gearbeitet. Oder der Vortrag von Slatco Sterzenbach: hier geht es darum, wie ein Coach am besten mit seiner Energie aushaltet. Sterzenbach verrät jede Menge Tipps und Tricks. Aber auch hier gilt: dieser Vortrag bringt auch Leuten etwas, die nicht coachen. ■

Sonntag, 16.03.

Raum 1

09:30 Uhr
Eikehardt Padberg
NLP im Business - Coachingtools für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung

10:40 Uhr
Jan van Berg
Professionelle Veränderungsarbeit mit Hypnose

11:50 Uhr
Stephane Ehrhard
Spitzengespräche -
Führen durch den Dialog

Raum 2

11:50 Uhr
Reinhold Vogt
memoPower für Coaches

12:40 Uhr
Noni Höfner
Provokatives Coaching -
Oder: Es darf gelacht werden!

Raum 3

09:30 Uhr
Theresia-Maria Wuffke 
Live Coaching

10:40 Uhr
Anita von Hertel
Mediationsimpulse

11:50 Uhr
Dr. Petra Böck 
Live Coaching
Berufliche
Veränderungen